

CALL FOR PAPERS

für die Sitzung der AG Neolithikum auf der Verbandstagung des MOVA und des WSVA
in Jena vom 04. bis 07.04.2022 zum Thema

"Neolithische Erdwerke – Architektur und Interpretation"

Mit dem Beginn des Neolithikums gehen tiefgreifende Veränderungen der Landschaft einher. Eindrucksvolle Zeugnisse dieses zunehmenden Eingreifens des Menschen in die Umwelt sind Erdwerke, Wall-Graben-Systeme von teils monumentalem Ausmaß, die seit dem frühen Neolithikum in großen Teilen Europas bis in den Nahen Osten auftreten und in der kommenden Sitzung der AG Neolithikum eingehend betrachtet werden.

Vereinendes Merkmal der Befundgruppe sind die teilweise noch im Gelände erkennbaren Gräben und/oder Wälle, die aufgrund der erforderlichen Arbeitskraft für die Errichtung und Instandhaltung häufig als kommunale Bauwerke angesprochen werden. Darüber hinaus zeichnen sich Erdwerke durch ihre Variabilität u. a. in Konstruktionsweise und Größe aus. So reicht das Spektrum an bekannten Anlagen von unterschiedlich großen und Siedlungen umfassenden Grabenanlagen bis hin zu aus konzentrischen Gräben konstruierten Kreisgrabenanlagen, die im 5. Jt. v. Chr. in Mitteleuropa auftreten. Dies gibt Anstoß für vielfältige Interpretationen zur Nutzung und Funktion der Konstruktionen.

Ausgehend von der spezifischen Architektur der Erdwerke bietet es sich an, die Anlagen hinsichtlich ihrer Bauweise und Gestaltung näher in den Blick zu nehmen. So ist beispielsweise zu untersuchen, ob es sich um kontinuierliche, durchgängige Grabenverläufe gehandelt hat, oder ob einzelne Grabenabschnitte (wiederholt) ausgehoben wurden. Neben der konkreten Bauweise sind auch die Größe, Nutzungsdauer, Gestalt, Innenbebauung oder die Einbettung in Siedungslandschaften wichtige Parameter, um sich der Befundgruppe der Erdwerke und deren Interpretation zu nähern.

Aufbauend auf der Analyse der o. g. Eigenschaften sollen in der kommenden Sitzung insbesondere mögliche Interpretationen u. a. zur Funktion der Anlagen behandelt werden. In der bisherigen Forschung hat es dazu bereits zahlreiche mono- und multikausale Erklärungsansätze gegeben. Häufig angeführt wird beispielsweise der fortifikatorische Charakter der Anlagen, wobei auch die bekannten Nachweise von Gewalt sowie soziokulturelle Veränderungen eine prominente Rolle spielen. Auch soziorituelle Funktionsinterpretationen beispielsweise als Versammlungsplatz werden diskutiert, wobei mitunter auch die Verbindung zu astronomischen Phänomenen (Stichwort Kalenderbauwerke) hergestellt wird.

Diese kurze Zusammenschau zeigt bereits, dass die Befundgruppe der neolithischen Erdwerke verschiedene Aspekte wie die Gestaltung der (Siedlungs-) Landschaft, die soziale Organisation oder auch kommunale und rituelle Handlungen der Menschen des Neolithikums umfassen kann. Ziel der kommenden Sitzung der AG Neolithikum soll es sein, sich diesen spannenden Befunden neolithischer Erdwerke aus verschiedenen Blickwinkeln zu nähern. Ausgehen kann dies von einer Befundanalyse auf verschiedenen Maßstabsebenen (einzelne Fundplätze oder auch fundplatzübergreifend), von einer kritischen Durchsicht bestehender Interpretationsansätze bis hin zu neuen Vorschlägen zur Typologie von Erdwerken.

Vorschläge für Vorträge oder Poster mit einer halbseitigen Zusammenfassung und den Kontaktdaten des Autors/der Autorin (Postanschrift und Emailadresse) senden Sie bitte bis zum 30. November 2021 an die Sprecherinnen der AG Neolithikum unter ag.neolithikum@googlemail.com. Die Vorträge sind als PowerPoint-Präsentationen von 20 Min. Länge zu planen.

Wir freuen uns auf eine spannende gemeinsame Sitzung!

Die Sprecherinnen der AG Neolithikum

Nadia Balkowski & Franziska Schmid